

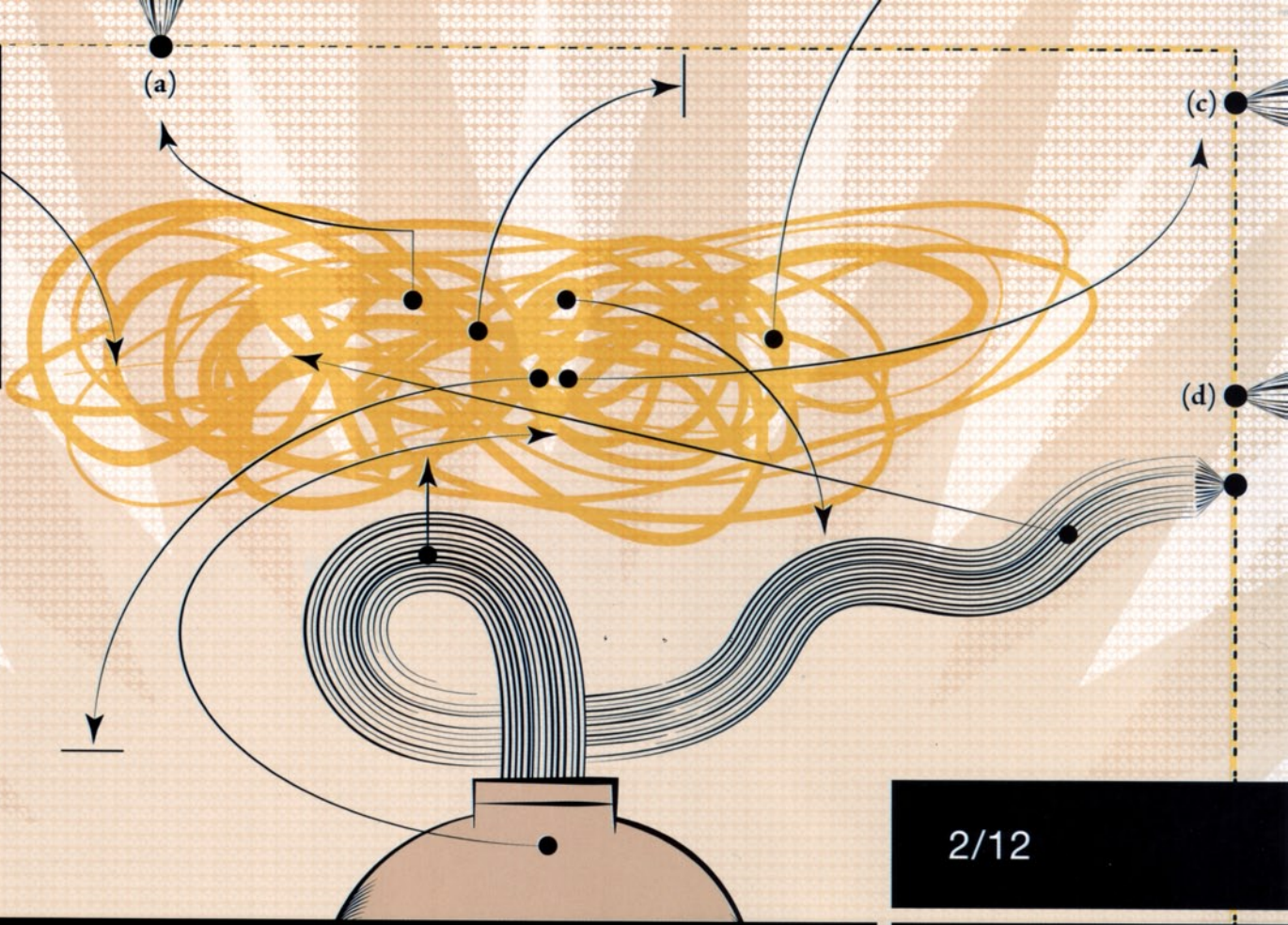
design report



konradin
 mediengruppe

D: € 12,70
 A: € 14,40
 CH: CHF 24,50

E12299



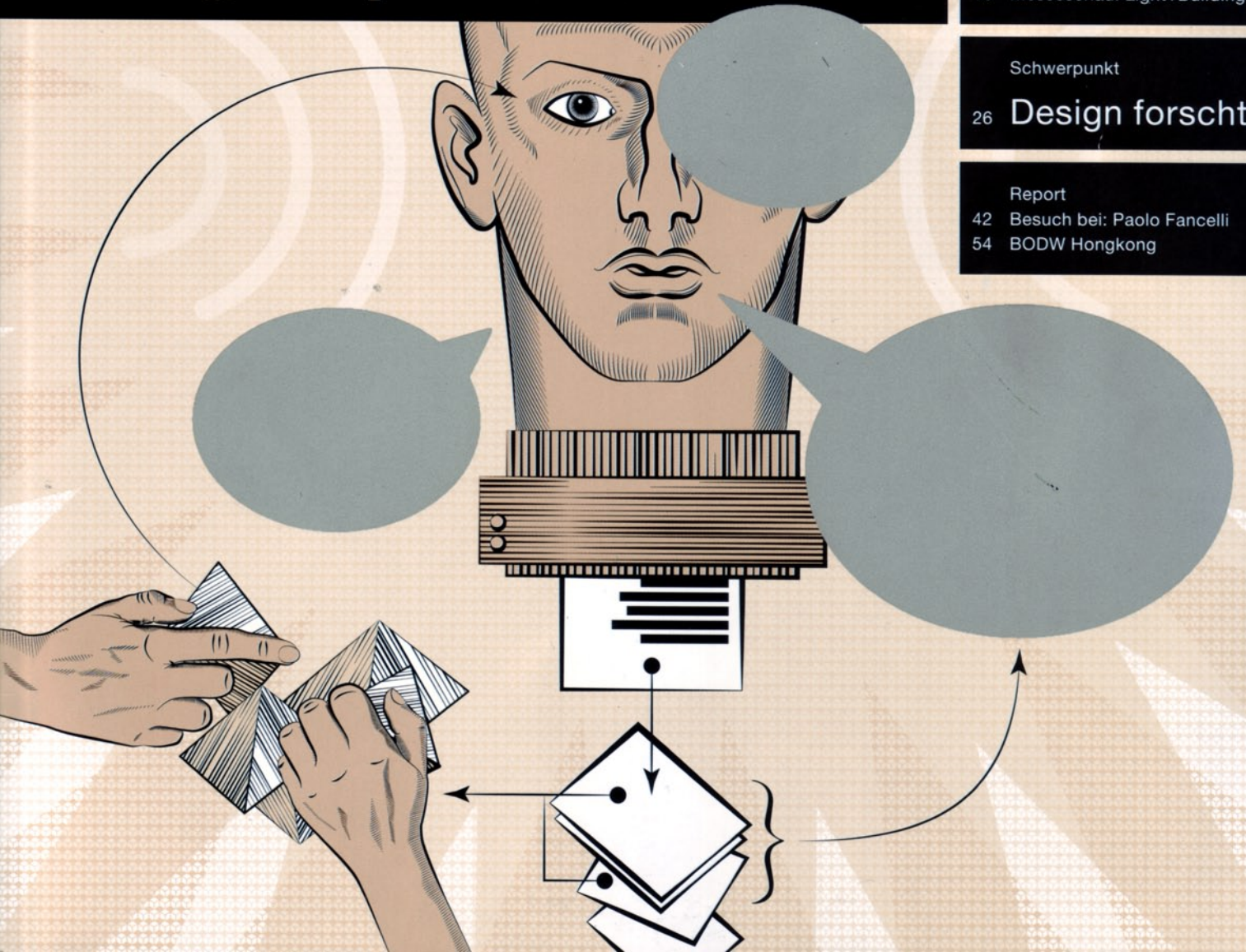
2/12

design report

- Signale
- 12 Fragebogen: Eric Degenhardt
 - 16 Messeschau: Light+Building

- Schwerpunkt
- 26 **Design forscht!**

- Report
- 42 Besuch bei: Paolo Fancelli
 - 54 BODW Hongkong



1. Welche Gestaltertugenden halten Sie für die wichtigsten?

Den Einsatz des Verstands und der Sinne – Mut.

2. Welche Bewertungskriterien für Design sind für Sie am wichtigsten?

An erster Stelle: Ergibt es Sinn?

3. Ihr(e) Lieblingsdesigner in der Gegenwart?

Morrison, Grcic, Hecht, Fukasawa ...

4. Ihr(e) Lieblingsdesigner in der Geschichte?

Prouvé, Eames, Kjærholm, Castiglioni, Rams ...

5. Welche(n) zeitgenössischen Gestalter halten Sie für völlig überschätzt?

-

6. Welche(r) Designer sollte bekannter sein?

Jeder, der etwas auf die Beine stellt.

7. Was macht einen Gestalter erfolgreich?

Ja, zu kopflastig ist auch nicht gut.

10. Kann Design die Welt verändern?

Design allein nicht.

11. Hat Gestaltung einen Bildungsauftrag?

Absolut.

12. Braucht Design Theorie?

Theorie: ja. Dogmen: nein.

13. Weshalb ist Design so unpolitisch geworden?

Ein Zeichen der Zeit.

14. Muss Design demokratisch sein?

Nein.

15. Kann über Design demokratisch entschieden werden?

Nein.

16. Ist sozialer Anspruch im Design unrealistisch?

Nein, auf keinen Fall – allerdings funktioniert er sicher nicht in allen Disziplinen.

17. Fördert die Wirtschaft das Design oder das Design die Wirtschaft?

Die Frage, was wichtiger ist,

Es ist ein Ausdrucksmittel.

20. Sollte Design so frei sein wie Kunst?

Industriedesign kann keine Kunst sein. Ansonsten können die Grenzen auch fließen.

21. Was sollten Gestalter lesen?

Alles, was sie interessiert.

22. Was haben Sie zuletzt gelesen?

Die Biografie von Steve Jobs.

23. Welcher Designentwurf hat die Welt verändert?

Die Brille.

24. Welche gestalterische Leistung hat Sie am stärksten berührt?

Das Centre Pompidou. Die erste Generation der iPods.

25. Welchen bekannten Entwurf halten Sie für völlig misslungen?

-

26. Welchen Entwurf hätten Sie selbst gerne verantwortet?

Maserati Ghibli Spider 4.7.

Ihren besten?

Mir fehlt die Distanz.

29. Was möchten Sie gerne noch entwerfen?

Ein Besteck, ein paar elektronische Geräte, ein Fahrrad.

30. Spielen Geschichte und Tradition eine Rolle für Ihre Gestaltung?

Sicher – wenn auch oft unbewusst.

31. Verstehen Sie sich in erster Linie als Dienstleister für die Industrie oder als Anwalt der Verbraucher?

Idealerweise sollte das eine das andere bedingen.

32. Hören Sie auf das Marketing?

Hören: nein. – Notfalls suche ich den Dialog.

33. Vertrauen Sie Trendscouts?

Damit habe ich keine Berührungspunkte.

34. Welche unternehmerische Leistung in Bezug auf das Design bewundern Sie?

Signale

12 Fragebogen: Eric Degenhardt

2/12

design report

Das kommt auf die Definition von Erfolg an.

8. Brauchen wir Stardesigner? Nein. Gute.

9. Kann ein guter Designer oberflächlich sein?

wäre interessanter.

18. Ist Design eine eigenständige kulturelle Gattung?

Mit Architektur, Fotografie ...

19. Ist Design eine eigene Sprache?

27. Welcher eigene Entwurf ist Ihnen heute peinlich? Keiner.

28. Welchen eigenen Entwurf – produziert oder nicht produziert – halten Sie für

Apple, Vitra.

35. Ihr Leitmotiv für Ihre Tätigkeit als Gestalter?

Klarheit.

Konzept und Bearbeitung: Markus Frenzl

Foto: Tillmann Franzen



Zur Person

Eric Degenhardt wurde 1968 in Köln geboren. Nach seinem Architekturstudium an der Technischen Hochschule Aachen, einigen Projekten im Architekturbereich und einem Aufenthalt in London verlegte er seinen Fokus auf Möbel- und Industriedesign. 2000 eröffnete er in Köln sein eigenes Studio, mit dem er für Unternehmen wie Böwer, Boffi, Cor, Richard Lampert, Lamy, Paola Lenti, Magazin, Object Collection, Progetti, Schönbusch oder Wilkhahn tätig ist. Viele von Degenhardts Entwürfen zeichnen sich durch besondere formale Präzision, Leichtigkeit und architektonisch konstruktive Klarheit aus. Möbel wie die grafisch strengen Sofas und Sessel „Cup“ für Richard Lampert oder sein Sideboard-Entwurf für Böwer haben auf den Möbelmessen der letzten Jahre für Aufmerksamkeit gesorgt. Degenhardt lehrte u. a. als Gastprofessor an der Freien Universität Bozen und erhielt zahlreiche Designpreise.
www.eric-degenhardt.com

Der design-report-Fragebogen

Ende des 19. Jahrhunderts waren Fragebögen ein beliebtes Gesellschaftsspiel. Der berühmteste Fragebogen der Welt, in unserer Zeit bekannt geworden durch FAZ-Magazin und die amerikanische Vanity Fair, ist nach Marcel Proust benannt, der ihn in seinem Leben sogar zweimal ausfüllte. Der Designkritiker Markus Frenzl hat diesen Fragebogen für das Design adaptiert und bittet Persönlichkeiten aus der Designszene um Antworten.